

Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 39

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Neue Saisoniers

Neuer Lösungsansatz bei der Dezentralisierung der Bundesverwaltung: Weil die Verlegung ganzer Bundesämter am Widerstand der betroffenen Beamten zu scheitern droht, geht Bundesrat Otto Stich neue Wege: Nicht Ämter, sondern die Beamten sollen in die Provinz. Wer den Stuhl in Bern für Reisen in die Provinz während 90 Tagen pro Jahr zu verlassen bereit ist, erhält ein Generalabonnement der SBB.

Präsidenten im Regen

In der letzten Woche haben gleich zwei bürgerliche Fraktionspräsidenten von ihren eigenen Fraktionen tüchtig Prügel erhalten. Weshalb? Vor kurzem sah

sich eine Mehrheit der Fraktionspräsidentenkonferenz bemüssigt, das für sie leidige Geschäft mit dem flexiblen Altersrücktritt beim Bundespersonal ganz einfach von der Traktandenliste des Nationalrates zu streichen. Was für die betroffenen Beamten eine Verzögerung von einem Jahr zur Folge gehabt hätte. Ohne Insider zu sein, kann man leicht feststellen, dass sich da die vier bürgerlichen Vertreter dieses Gremiums (CVP, FDP, SVP und Liberale) quergestellt haben. Die Rechnung allerdings haben zwei von ihnen ohne ihre Fraktion gemacht: CVP- und FDP-Fraktion wollen das Geschäft nun doch in der Herbstsession zur Sprache bringen. Was Nationalratswahlen nicht alles bewirken können: Da sind die Fraktionen sogar bereit, die eigenen Präsidenten in den Regen zu stellen.

Viel Eigennutz

Unter der Bundeskuppel gibt es auch Parlamentarier, die selbst vor den Wahlen nur an sich selbst denken. Da stellt der Zürcher SVP-Nationalrat Hans-Ulrich Graf am 17. Juni dieses Jahres ganz schüchtern an den Bundesrat eine einfache Anfrage: «Man hört nichts mehr vom Fortschreiten der 10. AHV-Revision. Wo stehen wir heute?» Kein Wunder, dass Graf dieses Problem besonders brennend interessiert. Am 20. Juni hat er schliesslich seinen 65. Geburtstag gefeiert ...

Sonntagsjournalismus

Drei Sonntagszeitungen machen sich seit bald einem Jahr den sonntäglichen Lesermarkt streitig. Und an einem Sonntag scheint nun alles erlaubt zu sein, was dazu beiträgt, Leser zu gewinnen. Das *Sonntagsblatt* hat sich vor zwei Wochen den möglichen Neu-Bundesrat Christian Grobet aus Genf als Zielscheibe ausgewählt und dabei ganz tief in der Mottenkiste gewühlt. «Dieb als Bundesrat?» titelte das Blatt und tischte seinen Lesern eine Geschichte auf, die hinlänglich bekannt ist. Ersatzwahlen in die Landesregierung sind in der Schweiz nicht mehr möglich,

ohne dass viel Dreck und Schmutz herumgeworfen wird. Dagegen bleibt jeweils selbst Lisettes Bundeshuus-Wöscherei machtlos.

Doch das *Sonntagsblatt* hat die Rechnung ohne zwei Mitherausgeber gemacht. Im *St. Galler Tagblatt* wie in der *Basler Zeitung* haben sie die Chefredaktoren höchstpersönlich ihr eigenes Kind tüchtig gerüffelt. Dabei haben aber ganz einfach vergessen, dass die hehren Grundsätze des Journalismus, die unter der Woche gelten mögen, für die Sonntagsblätter keine Gültigkeit mehr haben. Statt in der Sonntagstracht kommen diese viel lieber im Übergwändli daher.

Seelenmassage

Wahlumfragen haben die SVP schockiert. Laut den Ergebnissen könnte nämlich die bisherige Elf-Prozentpartei unter zehn Prozent Stimmenanteil sinken. Parteipräsident Adolf Ogi will nun alle möglichen Wähler mobilisieren. Auch die vom «Stammtisch» und vom «Stallbänkli». Als ob dort die eifrigsten Wähler zu finden wären ... *Lisette Chlämmerli*



ORLANDO EISENMANN